



Lockdown: Die Pariser Polizeipräfektur verbietet eine Versammlung von Katholiken, die eine Erlaubnis für Messen fordern

Die Entscheidung über die für Sonntag geplante Demonstration vor der Kirche Saint-Sulpice wurde getroffen, während eine weitere Kundgebung am Freitag Menschen zum Gebet auf der Straße versammelte.

Der Polizeipräfekt von Paris kündigte am Samstag das Verbot einer für Sonntag, den 15. November, geplanten Kundgebung vor der Kirche Saint-Sulpice in Paris an, die die Wiederaufnahme von Messen fordern sollte, die während des Lockdowns verboten sind.

Diese Entscheidung folgt einer weiteren Kundgebung, die am Freitag vor derselben Kirche stattfand und bei der die Polizei feststellte, dass die sanitären Maßnahmen „nicht ordnungsgemäß befolgt wurden“, so die Polizeipräfektur in einer Erklärung.

Darüber hinaus wurden Straßengebete aufgenommen und in sozialen Netzwerken übertragen, obwohl die Polizeipräfektur dem Veranstalter „ausdrücklich darauf hingewiesen hatte, dass seine Versammlung keinen Anlass zu solchen Aktionen geben darf“. Die Behörden sind der Ansicht, dass dies die Versammlung zu einer religiösen Veranstaltung macht, welche in Frankreich auf öffentlichen Straßen verboten sind.

Der Innenminister, Gérald Darmanin, warnte am Freitag, dass er nicht zögern werde, „Polizei und Gendarmerie zu entsenden, um eine Verwarnungen auszusprechen“, falls es zu Aktionen von Katholiken käme, die am Samstag und Sonntag für die Erlaubnis der Messen demonstrieren wollen. Kundgebungen sind in Nantes (Loire-Atlantique) und Bordeaux (Gironde) geplant.



Lockdown: Die Pariser Polizeipräfektur verbietet eine Versammlung von Katholiken, die eine Erlaubnis für Messen fordern



Kirche Sainte Sulpice in Paris